

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 574594

KLASSE 42m GRUPPE 3301

F 72906 IX/42m

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 23. März 1933

A. W. Faber Castell-Bleistift-Fabrik A.-G. in Stein b. Nürnberg

Rechenstab

Patentiert im Deutschen Reiche vom 1. März 1932 ab

Es sind Rechenstäbe mit auf beiden Stabseiten angeordneten Teilungen bekannt, deren Wangen auf der einen Seite des Rechenstabes am linken und am rechten Ende durch je einen Metallsteg verbunden sind. Dieser Metallsteg weist einen als Widerlager beim Verschieben des Schiebers dienenden Flansch auf, so daß ein zügiges Verschieben des Schiebers möglich ist. Jedoch verbinden dort die Metallstege die beiden Wangen starr miteinander, so daß eine Abstandsänderung der beiden Wangen voneinander nicht korrigiert werden kann. Um dies zu erreichen, hat man bereits den Wangenabstand ändernde Einrichtungen vorgeschlagen, die aber innerhalb der Wangenteile untergebracht sind, also als Widerlager beim Verschieben des Schiebers nicht dienen können.

Nach der Erfindung dient aber die außenliegende Einrichtung zum Verstellen des Abstandes der Wangen gleichzeitig als Widerlager, so daß der Doppelrechenstab nicht nur in sehr einfacher Weise praktisch zu handhaben ist, sondern auch die Reibungsverhältnisse genau berücksichtigt werden können, und zwar bei baulich sehr einfacher Gestaltung des Rechenstabes. Die Erfindung besteht darin, daß der Metallsteg aus zwei durch einen Schraubenbolzen gegeneinander verstellbaren Teilen besteht, deren Lageraugen für den Schraubenbolzen als Widerlager beim Verschieben des Schiebers dienen.

In der Zeichnung ist in den Abb. 1 bis 4 ein Ausführungsbeispiel des neuen Rechenstabs dargestellt, bei dem der die Wangen verbindende Quersteg in seiner Längsrichtung verstellbar ist, und zwar veranschaulichen

die Abb. 1 eine Unteransicht,
die Abb. 2 eine Seitenansicht,
die Abb. 3 eine Draufsicht und
die Abb. 4 einen Querschnitt nach der Linie B-B der Abb. 1.

Der Metallsteg 3^a, 3^b ist zweiteilig ausgebildet. Der eine Teil 3^a ist mittels zweier Schrauben 4 (Abb. 3) auf der Wange 1 und der andere Teil 3^b mittels zweier Schrauben 4 auf der Wange 2 befestigt. Die Köpfe der Schrauben 4 sitzen in bekannter Weise auf Flachmetallstreifen 5 auf, während ihre Bolzen in Gewindebohrungen der Teile 3^a und 3^b eingeschraubt sind. Der Teil 3^b besteht aus einer Platte, die in zwei Lageraugen 11 und 12 übergeht, während die entsprechende Platte des Teils 3^a ein Lagerauge 13 aufweist, das mit einem Innengewinde versehen ist. Die einstellbare Verbindung der Teile 3^a und 3^b erfolgt durch einen Schraubenbolzen 14, der mit einem aufgenieteten Ring 15 versehen ist, welcher zwischen den beiden Lageraugen 11 und 12 lagert. Wird mittels eines Schraubenziehers der Kopf 16 des Schraubenbolzens 14 gedreht, so findet zwischen dem Teil 3^b und dem Bolzen 14 infolge des Bundes 15 keine

Verschiebung statt, wohl aber wird das Lagerauge 13 in seiner Längsrichtung verstellt, d. h. mit anderen Worten: der Teil 3^b und damit die Wange 2 werden gegenüber der Wange 1 verstellt, so daß der Abstand der beiden Wangen voneinander nach Wunsch und Bedarf geregelt werden kann. Stellt sich daher bei anderen klimatischen oder sonstigen Verhältnissen heraus, daß der Schieber 9 zu streng oder zu leicht geht, so kann dieser Mangel auf einfachste Weise durch eine Drehung des Schraubenbolzens 14 behoben werden.

Bei dieser Ausbildung des Querstegs 3^a, 3^b bilden die abragenden Lageraugen die Widerlager zum Verschieben des Schiebers und gewähren somit die Vorteile hinsichtlich der bequemen Bedienungsweise des Rechenstabes.

Die Anordnung nur eines Querstegs an jedem Ende des Rechenstabes zur Verbindung der beiden Wangen 1 und 2 ermöglicht auch die Verwendung eines aufschiebba- ren Läufers, der in Laufnuten der Wangen ge-

führt ist. An Stelle der Flachmetallstreifen 5 können auch kurze Flachstücke an den Wangenenden treten. Wird ein zweiteiliger Läufer verwendet, so kann dieser in Nuten der Wangen geführt oder mit einer Schleiffeder für die glatten Wangenaußenflächen ausgestattet sein. Die Lageraugen 11, 12, 13 gewähren dem Rechenstab auch eine sichere Auflage auf einer Unterlage, so daß der Läufer nicht belastet wird.

PATENTANSPRUCH:

Rechenstab mit auf beiden Stabseiten angeordneten Teilungen, dessen Wangen auf einer Seite durch einen Metallsteg verbunden sind, dadurch gekennzeichnet, daß der Metallsteg aus zwei durch einen Schraubenbolzen (14) gegeneinander verstellbaren Teilen (3^a, 3^b) besteht, deren Lageraugen (11, 12, 13) für den Schraubenbolzen als Widerlager beim Verschieben des Schiebers (9) dienen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

